

Der Sprachwart

Monatsblätter für Sprachpflege und Rechtschreibung

Fachmitteilungen für die deutschen Korrektoren

19. JAHRGANG

JANUAR 1927

NUMMER 1

AN UNSRE LESER UND FREUNDE

Der Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker hat in dankenswerter Weise dem Drängen der Korrektoren auf Ausbau der „Fachmitteilungen“ nachgegeben, und so erscheint nun die erste Nummer des neunzehnten Jahrgangs in vergrößertem Format unter dem neuen Titel „Der Sprachwart“. Mit der neuen Bezeichnung weist auch das sonstige Aussehen rein technisch eine andre Gestaltung auf; ebenso ist diese Nummer die erste, die in einem Umfang von acht Seiten den „Typographischen Mitteilungen“ beigegeben wird.

Als ständige Beilage der „Typographischen Mitteilungen“ erfreuen sich die „Fachmitteilungen für die deutschen Korrektoren“ über den engen Rahmen des Korrektorenberufs hinaus im gesamten Buchdruckergewerbe stetig wachsender Beliebtheit. Diese Sprachzeitschrift wird von allen Beziehern der „Typographischen Mitteilungen“ gern und mit großer Aufmerksamkeit gelesen, das beweisen uns die zahlreichen Zuschriften aus allen Sparten der Buchdruckerwelt. Sie findet weiter auch die Anerkennung und Beachtung sonstiger Sprachfreunde, die dem Buchdruckerberuf fernstehen. Sie alle werden, des sind wir gewiß, die Erweiterung begrüßen.

Aber wenn sich rein äußerlich der Anblick der „Fachmitteilungen“ den Zeiterfordernissen entsprechend auch geändert hat, so bleiben die Grundsätze der Schriftleitung doch die gleichen wie bisher. Die Schriftleitung wird weiter bestrebt sein, für einheitliche Rechtschreibung zu wirken und Aufklärung in Sprach- und Rechtschreibungsfragen zu verbreiten. Eine offene Aussprache über Mißstände im Sprachleben und über die Wege zur Vereinfachung unsrer leider so verwickelten Rechtschreibung soll jedoch nicht verhindert werden.

Wir hoffen dabei auch ferner auf die Unterstützung unsrer wertigen Mitarbeiter, wie sie uns bisher in reichem Maße zuteil geworden ist, und übermitteln ihnen sowie allen Lesern und Freunden die herzlichsten Glückwünsche zum neuen Jahr.

Die Schriftleitung.

„deren“ und „derer“

Von Joseph Lammertz, Aachen

Der *Einzahlwesfall* der Fürwörter *der* und *das* heißt stets dessen (selten auch des), mögen die Fürwörter hinweisend oder bezüglich gebraucht werden, z. B.: Der Freund dessen, der . . . Gedenkt dessen, der . . . — Der Freund, dessen wir gedachten. Der Freund, dessen Rat wir befolgten. Das Fest, während dessen . . . Gott, ohne dessen Willen . . .

Man meide es, dessen als Wesfall von was zu gebrauchen, z. B.: (Tue nichts, was . . .) Tue nichts, wessen (nicht dessen) du dich schämen müßtest.

Der *Mehrzahlwesfall* der Fürwörter *der*, *die*, *das* aber erscheint in zwei Formen: *deren* und *derer*. Erfahrungsgemäß herrscht bei der Anwendung dieser beiden Formen einige Unsicherheit.

Fest steht, daß *bezüglich* (als Einleitung eines Nebensatzes) nur *deren* gebraucht wird, z. B.: Männer (Frauen, Kinder), deren wir . . ., wegen deren (welcher) wir . . ., deren Fleiß wir . . ., aus deren Fleiß wir . . .

Auch der *Einzahlwesfall* des *bezüglich* gebrauchten Fürwortes *die* heißt *deren*, z. B.: Die Frau, deren wir . . ., wegen deren (besser als welcher) wir . . ., deren Fleiß wir . . ., aus deren Fleiß wir . . .

Nun aber *derer*? Der Duden lehrt: Nach dem heutigen Sprachgebrauch steht *derer* nur als Wesfall der Mehrzahl, und zwar entweder vor bezüglichlichen Fürwörtern, z. B. die Zahl *derer*, die da kommen, oder vor *von* zur Angabe der Familienangehörigkeit, z. B. das Geschlecht *derer* von Bülow.

Die Erklärung: „vor bezüglichlichen Fürwörtern“ stört; *derer* ist in diesen Beispielen *hinweisend*.